

Gedanken für eine Gottesdienst unterwegs am WGT-Wochenende, kann auch im Sommer als Pilger*innenweg genutzt werden!

In Pandemiezeiten kann es sich anbieten, draußen Gottesdienst zu feiern. Dieser Vorschlag nimmt die Idee auf und thematisiert die Schwerpunktthemen „Armut, Gewalt und Einsamkeit“ aus EWNI, den Weltgebetstagsländern England, Wales und Nordirland. Zugleich schauen wir im Gottesdienst genauer hin, wie wir vor Ort diese Themen erleben. Die Vorlage kann auch als Pilger*innenweg genutzt werden.

Jede Vorbereitungsgruppe ist aufgerufen, einen geeigneten Weg vor Ort zu finden und Texte für die Situation vor Ort oder in der Region in Bezug zu den Schwerpunkten auszuarbeiten.

Ausgangsort kann die Kirche im Ort sein. Die **erste Station** könnte ein Kindergarten, eine Schule, ein Lebensmittelladen sein **Zweite Station** könnte eine Beratungsstelle vor Ort sein, ein Haus, an dem man die Frauenhausthematik aufgreifen kann, eine Notunterkunft oder eine Straße, einen Ort, an dem Frauen ungerne in der Dunkelheit alleine unterwegs sind. Die **dritte Station** könnte nahe am Ausgangspunkt sein und das Thema Einsamkeit widerspiegeln. Dann **zurück zum Ausgangsort** kann auch eine zweite Kirche sein, wenn Sie einen ökumenischen Weg planen! Achtung, hier müsste auch der Satz sichtbar sein: Ich will Euch Zukunft und Hoffnung geben.

Der Gottesdienst findet in Gänze draußen statt, Treffpunkt und Ausgangsstation sind z. B. vor der Kirche, wo ein gestalteter Tisch mit einem Stehpult den Altarbereich bildet. Der Gottesdienst dauert in der Grundfassung 90 Minuten, dazu kommen die individuellen Wegstrecken. Kürzungen sind je nach Zeitmöglichkeiten/Wetterlage vorzunehmen.

Sie brauchen:

- Frau 1 und Frau 2 als Liturginnen
- Lektorin: Liest die Bibelstellen immer am Leseput.
- Frau 3-5 sind Leserinnen der Landinformation und thematisieren die Schwerpunktthemen in den Lebensbildern.
- Bibelwort: „Ich will Euch Zukunft und Hoffnung geben“ muss sichtbar auf einem Plakat, einer Tapetenrolle, Banner geschrieben sein und im Gottesdienst sichtbar werden.
- Gäste 1-3: Geben kurze Statements zu den Schwerpunktthemen in der Region.
- Anspiel Station 1: 2 (weitere) Personen.
- Sie können etwas zu Essen in Brottüten an Station 1 mitgeben (Gebäckteil, Muffin).
- Blumensamen, hier vielleicht Sonnenblumen. Für die Pflanzaktion sollten Sie ein Stück Boden vorbereiten, so dass problemlos im Gottesdienst gesät werden kann. (Muss etwas für dreckige Hände nach dem Säen bereitgestellt werden?)
- Leseput und Altar, WGT-Kerze (Beginn), eine weitere Kerze im Schlussteil und drei Kerzen für den Gang zu den Stationen für Lebensbilder Lina, Natalie, Emily. Landkarte WGT sichtbar aufhängen im Altarbereich.
- Klärung, wie Kollekte eingesammelt werden kann. Ggf. auch Kopien der Beratungsangebote in der Region zu den Themen Armut, Gewalt und Einsamkeit. Vorlage dazu können Sie auf der Homepage der Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V. herunterladen, www.evangelischefrauen.de



WGT-Gottesdienst unterwegs

Zukunftsplan Hoffnung – für Menschen weltweit und für uns in _____

Frau 1 und 2 stehen vor dem Altar, die Lektorin am Lesepult.

Frau 1: Liebe Gottesdienstgemeinde, wir feiern heute Weltgebetstag. Menschen weltweit reihen sich ein in das Gebet, das von Frauen aus England, Wales und Nordirland vorbereitet wurde. Gemeinsam bilden Sie das englische Weltgebetstagskomitee. Schottland fehlt in der Aufzählung, dort gibt es ein eigenes Komitee.

Weltweit beten Menschen heute diese Liturgie (*Heft hochhalten*) und beziehen die Denkanstöße auf das eigene Leben. Das wollen wir auch tun und freuen uns, dass Sie mit uns unterwegs sind!

Die Frauen zünden im Gottesdienst Kerzen der Hoffnung an. Auch wir entzünden Kerzen der Hoffnung an im Laufe des Gottesdienstes, den wir hier in _____ beginnen. Gleich werden wir drei Stationen anlaufen, an denen wir die Themen hören möchten, die uns die Frauen aus England, Wales und Nordirland als Denkanstöße mitgeben möchten. Das Ende unseres Gottesdienstes werden wir wieder hier miteinander feiern.

So beginnen wir diesen Gottesdienst
in Namen Gottes, Mutter und Vater für uns,
im Namen des Sohnes, Jesus, unser Bruder
und im Namen der Heiligen Geistkraft, die uns bewegt und trägt. Amen.

Frau 2: Vom Dunkel ins Licht gehen wir heute in diesem Gottesdienst, so kann man den Zukunftsplan Hoffnung, den Gott dem Volk im Exil in Babylon verkündet, umschreiben. Vom Dunkel ins Licht, in diese Bewegung werden auch wir mit dem Gottesdienst hineingenommen. Am Ende werden wir gefragt werden, an welchen Punkten wir in unserem Leben ein Licht der Hoffnung anzünden.

Lektorin: Das Volk, das im Dunkeln lebt, sieht ein großes Licht; für alle, die im Land der Finsternis wohnen, leuchtet ein Licht auf. (*Jesaja 9,1*)

Frau 2 dreht sich um und zündet die WGT-Kerze auf dem Altar an. Wenn möglich, ist dies sichtbar für die Gemeinde.

Frau 2: Lassen Sie uns beten:

Gott, wir zünden eine Kerze der Hoffnung an.
Mit deinem ganzen Volk wollen wir feiern. Voll Zuversicht erwarten und hoffen wir, dass deine Pläne und Verheissungen sich erfüllen. Amen.

Frau 1 und 2, sowie die Lektorin gehen ab. Frau 3,4 und 5 stellen sich vor den Altar.

Frau 3: Erinnern Sie sich? In den 50er Jahren: Queen Elizabeth besteigt den Thron. Der erste Regierungschef, mit dem sie es zu tun haben wird, ist Churchill.

Frau 4: Die Pilzköpfe, die Beatles, erobern die Welt in den 60ern.

Frau 5: Die 70er ist die Flower-Power Zeit. Das Leben des Brian wird gedreht, bis heute ein Kultfilm.

Frau 3: 80er Jahre: Eine Traumhochzeit spiegelt ein Märchen vor, das die nächsten Jahrzehnte das Königshaus in Atem halten wird. Es war das Jahrzehnt Margret Thatchers, der Eisernen Lady als

Premierministerin. Der Name war Programm, es gab eine harte Sparpolitik. Die 80er waren auch die Zeit des Falklandkrieges.

Frau 4: 90er: der Eurotunnel zwischen Frankreich und England kann befahren werden, Harry Potter erobert die Welt der Kleinen und Großen, Hongkong geht an China, das Karfreitagsabkommen in Irland wird unterzeichnet und hielt – bis jetzt...

Frau 5: Schon im nächsten Jahrzehnt spürte man nach Jahrelangen Kämpfen nun mit dem Karfreitagsabkommen die Stabilität in den Landesteilen. In den 2000ern stand das Thema Kinderarmut auf der Prioritätenliste und die Labour-Regierung bekämpfte sie.

Frau 3: 2010er: Die rigorose Sparpolitik der Regierung Cameron treibt Menschen in die Armut. Die Anzahl der Tafeln steigt in diesem Jahrzehnt dramatisch an.

Frau 4: 2020er: Brexit, Corona, ein wackelnder Regierungschef... *(bitte ergänzen bis zum Gottesdienst)*

Landkarte WGT EWNI aufhängen oder schon hängen haben und darauf zeigen.

Frau 5: Hier sehen Sie EWNI, England, Wales und Nordirland. Gemeinsam bilden sie mit Schottland das Vereinigte Königreich.

Die drei Länder sind sehr unterschiedlich. England ist das flächenmäßig größte Land; 55 Millionen Menschen leben hier. Große Städte und Wirtschaftsregionen prägen das Land, wir wissen um die Leidenschaft im Fußball und Dart, wir wissen um die Pub-Kultur als Treffpunkt eines Stadtviertels oder Dorfes. Und wir schätzen den trockenen britischen Humor!

Frau 3: In Wales leben nur 3 Millionen Menschen, nach dem Niedergang des Bergbaus versucht man bis heute mit Tourismus und Landwirtschaft wieder die Wirtschaft aufzubauen. Deshalb leben heute schon dreimal mehr Schafe als Menschen im Land! Touristisch ist es wunderschön, Hügel, Berge und Meer erwarten Besucher*innen. Wales ist das Land des Gesangs.

Frau 4: Und in Nordirland leben 2 Millionen Menschen, es ist dichter besiedelt als Irland. Wir lieben die Folklore-Musik Irlands. Aber wir sehen auch mit Sorge die Auswirkungen des Brexits auf das geteilte Land und wissen um die Sorge, dass der Nordirlandkonflikt wieder mit Gewalttaten aufzubrechen droht.

Frau 5: Die Frauen schreiben in der Liturgie: «Wir freuen uns über die vielen Gemeinsamkeiten, die uns verbinden. Gleichzeitig bereichert uns die Vielfalt der Kulturen. Im Laufe der Jahrhunderte haben die Britischen Inseln Menschen aus allen Ecken der Erde aufgenommen. Einige von ihnen sind aus eigenem Antrieb gekommen, andere sind vor Verfolgung und Krieg aus ihrem Heimatland geflüchtet. Und manche haben eine eigene Familiengeschichte, die durch die Kolonialzeit bis heute geprägt ist.»

Frau 3: Heute haben wir in unserem Land eine multiethnische, multikulturelle und multireligiöse Gesellschaft. England, Wales und Nordirland sind stolz auf diese Vielfalt. Wir sind darauf bedacht, die Unterschiede in Sprache und Kultur zu bewahren. Darüber freuen wir uns.

Lassen Sie uns miteinander ein traditionelles Lied singen, das wir in der Melodie schon kennen.
Frauen gehen ab.

Lied 1 – Greensleeves

Lektorin geht an den Lesepult, Frau 1 stellt sich vor den Altar. Eine/zwei Person/en sind bereit, den Satz sichtbar für alle zu notieren oder ein Plakat / eine Tapetenrolle aufzuhängen / sichtbar abzulegen. Wichtig ist, dass die Gottesdienstteilnehmerinnen den geschriebenen Satz an der markierten Stelle wahrnehmen!

Lektorin: Ich will Euch Zukunft und Hoffnung geben.

Frau 1: Dieses Wort bekommen Menschen gesagt, die aus ihrer Heimat fortgeführt wurden ins Exil nach Babylon geführt wurden.

Lektorin: Ich will Euch Zukunft und Hoffnung geben.

Bereiten Sie ein Plakat / eine Tapetenrolle vor, auf dem der Satz zu lesen ist. Er wird jetzt allen gezeigt und sichtbar aufgehängt.

Frau 1: Diese Worte können wir hier auf einem Banner lesen, das wir für uns alle sichtbar aufhängen. So haben wir die Zusage Gottes vor Augen.

Zurück zu damals: Menschen werden ins Exil geschickt. Getrennt von der Heimat sollen sie dort einen Neuanfang wagen: Häuser bauen, Familien gründen, Gärten anbauen, sich in das Leben einbringen und für das Wohl der Stadt zu beten.

Die Menschen waren sicher erstmal im Dunkeln – sahen keine Zukunft, fragten, wie es weitergehen konnte, getrennt von der Heimat, getrennt vom Tempel, in dem sie zu Gott beteten. Und auch wenn das Exil 70 Jahre dauern sollte, Gott sagt: Ich will Euch Zukunft und Hoffnung geben. Da sehen wir den Vers, mit dem wir uns jetzt aufmachen an die Stationen. Zuerst gehen wir zu _____

Station nennen, erste Frauen gehen vorneweg und fordern auf zu folgen. Mit der Melodie von Greensleeves loslaufen zur ersten Station.

Gang zu Station 1 – Thematisiert das Schwerpunktthema „Armut“ und die Lebensgeschichte von Lina

Station 1

Frau 3: Hier sind wir angekommen an unserer ersten Station. Gemeinsam lernen wir das Lied Hoffnungslicht.

LIEDRUF 3: Hoffnungslicht

Anspiel Klassenunterschied *beginnt unvermittelt nach dem Lied*

Zwei Frauen treffen sich auf der Straße. Sophie, eine Frau aus der „upper class“, tritt auf z.B. im Kleid/ Kostüm und mit Hut. Margret gehört der „working class“ an. Sie hat zwei große Einkaufstaschen in den Händen, Sophie beginnt.

Sophie: Gestern habe ich mich mit meinen Freundinnen im Country Club zum Brunch getroffen und danach gab es endlich mal wieder ein Polo Turnier. Sogar Lady und Lord Fitzroy waren da. Und Lady Fitzroy hatte natürlich den prächtigsten Hut von uns allen. Was hast du denn gestern gemacht?

Margret: Nun ja (*etwas verlegen*), es ist Monatsende und da ist das Geld immer etwas knapp. Ich stand mit meinen Kindern den ganzen Vormittag in der Schlange an der Tafel, sonst hätte ich ihnen heute

keine Schulbrote mitgeben können. In letzter Zeit werden die Schlangen an den Tafeln immer länger, bei immer mehr Menschen reicht das Geld nicht mehr für Essen und Kleidung.

Sophie: Hast du eigentlich ein Hobby? Ich spiele jetzt Golf. Mein Mann hat mir einen Golfkurs zum Geburtstag geschenkt inklusive Privattrainer!

Margret: Für so ein Hobby fehlt mir das Geld und die Zeit. Ich habe zwei Jobs, um meine Familie über Wasser zu halten. Und nach einem 13 Stunden Arbeitstag will ich nur noch nach Hause zu meinen Kindern.

Sophie: apropos Kinder – mein Sohn geht ab dem nächsten Trimester nach Oxford zum Studieren. Wir sind ja so stolz! Was machen deine Kinder?

Margret: Meine Kinder gehen auf die Public School. Für eine weiterführende Schule reicht das Geld nicht aus bei uns.

Sophie: Letzte Woche haben mein Mann und ich einen Ausflug in unserem Cabrio gemacht. Wir waren an der wunderschönen Küste Cornwalls, haben entlang der Straße traumhafte Schlösser und herrliche Gärten besucht.

Margret: Wenn ich durch die Straßen Englands gehe, sehe ich in letzter Zeit immer mehr Obdachlose, die homeless people

Sophie: Morgen nimmt mich mein Mann mit nach London – ein echtes Shoppingparadies, sag ich dir.

Margret: Wohl eher Steuerparadies. London ist das Zentrum der Geldwäsche in unserem Land. Das Geld geht ins Ausland, und hier fehlen die Steuereinnahmen an allen Ecken und Enden. Fährt dein Mann eigentlich deshalb so oft in die Stadt?

Sophie: *(Nun auch etwas verlegen)* Ähm ja also ... unser Wetter - ist das nicht toll? Immer schön mild hier durch den Golfstrom, sogar Palmen können hier wachsen.

Margret: Ja ganz toll, vor allem das typische englische Regenwetter heute.

Sophie: Es war schön, Dich zu treffen und zu reden. Good-bye.

(Quelle verändert: Download, WGT-Material Stein, mit kleinen Änderungen übernommen von Autorinnen: Marlen Vogel und Christiane Mehlhorn.)

Frauen gehen ab, Frau 3 und Gast 1 kommen nach vorne und sprechen.

Frau 3: Gemeinsam haben wir gerade nach England geschaut. Frauen kurz im Gespräch, sie kommen aus unterschiedlichen Welten, obwohl sie in der gleichen Ecke leben.

Lina ist die Lebensgeschichte in der Liturgie, die uns von Armut erzählt. Sie schreibt: Arm sein! Ich lasse regelmäßig eine Mahlzeit aus, damit meine Enkelkinder nicht hungern müssen.

Lina versorgt ihren psychisch kranken, arbeitslosen Sohn und seine vier Söhne, die er alleine großzieht.

In Großbritannien ist die Zahl der Tafeln schon vor Covid und nach dem Brexit rasant angestiegen. 43% der Familien mit drei und mehr Kinder leben unter der Armutsgrenze. 30% der Kinder unter 18 Jahren leben in Armut, bei uns in Deutschland sind es 20%.



Heute ist _____ da, die uns von der Situation hier vor Ort erzählen kann.

„Gast“ - Station 1:

Gast kann uns einen Vergleich aufzeigen. Z.B. jemanden erzählen lassen aus dem Ort/Stadtteil, eine Rektorin einer Schule mit Mensa, eine Schulsozialarbeiterin, eine Erzieherin aus dem Kindergarten. Fragestellung könnte sein: Wie wichtig ist gemeinsames Frühstück...

Ggf. Anknüpfungspunkt oder Überleitung: In Großbritannien gehen die Kinder in Ganztagsbetreuungen und die warmen Mahlzeiten in der Schule sind im Familienalltag und im Familienbudget eingeplant. Im Lockdown 2020 mussten 200.000 Kinder hungern. Wir kennen es auch aus den Städten bei uns, in der Kinder- und Jugendarbeit wird oftmals Essen zu Freizeitangeboten gereicht, um Hunger zu stillen!

*Alternativ: Einen Lebensmittelhändler*in oder Tafelmitarbeiter*innen erzählen lassen. Hier: Die Bedeutung der Tafel im Ort/Stadtteil mit Zahlen der Empfangenden deutlich machen.*

Achtung, Zeit verabreden - Situation vor Ort thematisieren, 5 Minuten.

Lina erzählt uns weiter: Vor fünf Jahren gingen meine Enkel zu einer Veranstaltung in der Kirchengemeinde. Da wurden sie sehr herzlich aufgenommen. Seitdem ist diese Kirche wie eine große Familie für uns. Sie helfen uns mit regelmäßigen Essenspaketen von der Tafel und mit Kleidung. Und sie haben sogar unserer Familie einen gemeinsamen Urlaub ermöglicht. Außerdem hilft eine pensionierte Lehrerin aus der Gemeinde meinen Enkelkindern Mittwoch abends bei den Hausaufgaben. Weil sich die Gemeindemitglieder so liebevoll um uns kümmern, haben wir einen sicheren Ort gefunden; Menschen, die uns lieben und uns nicht im Stich lassen werden. Ich danke Gott dafür, wie er seinen Plan für unser Leben verwirklicht: wie er uns segnet, uns Hoffnung und Zukunft schenkt durch die Gemeinde.

Sprecherin Lina zündet eine Kerze an und spricht: Gott, ich zünde eine Kerze der Hoffnung an.

Musik beginnt, Menschen stimmen ein.

LIEDRUF 3 gemeinsam singen: Hoffungslicht

Mit der Melodie und den Worten im Ohr gehen wir weiter zur nächsten Station.

Frau 3 nimmt ihre Kerze mit zur nächsten Station, stellt sie an den Ort, von wo aus gesprochen wird.

Möglich: Für den Weg etwas zu Essen mitgeben. Aufhänger könnte sein: In England essen Menschen gerne ..., bei uns in der Kita / der Mensa mögen die Kinder vor allem Beim Weitergehen nehmen Sie sich ein Tütchen weg und schmecken Sie, was wir mögen: Teegebäck oder Muffin könnten in einer Brottüte ausliegen zum Mitnehmen

Gang zu Station 2 – Thematisiert das Schwerpunktthema „Gewalt“ und die Lebensgeschichte von Natalie

Station 2:

Gedanke: Zwei Frauen unterhalten sich, eine bringt die Situation von Natalie ein, die andere, eine fachkundige Person, erzählt von hier. Die Melodie des Liedes erklingt, wenn die Gruppe kommt.

Frau 4: Gemeinsam singen wir Lied 2, Lob und Preis: *währenddessen kann Frau 3 die Kerze am Sprechort sichtbar abstellen.*

Lied 2: Lob und Preis

Frau 4: Ein solches Loblied zu singen, war für Natalie sicher erstmal schwer. Sie hat Gewalt erfahren in ihrer Beziehung, sie schreibt: Seine Unfreundlichkeit lässt mich innerlich verkümmern. Seine Drohungen machen mich verrückt vor Angst. Ich bin nur noch ein Schatten der Frau, die ich einmal war.

Als sie schwanger war, verletzte ihr Mann sie so schwer, dass das Kind zu früh geboren wurde und Mutter und Kind lange im Krankenhaus sein mussten. In England, Wales und Nordirland ist das Thema Gewalt an Frauen, auch Mord an Frauen ein Dauerthema.

„Gast“ - Station 2:

Aber wir müssen die Augen nicht verschließen, auch bei uns ist es leider an der Tagesordnung. Wir stehen hier an einem Ort _____

*Bezugnehmen auf Ort, wo man jetzt steht. Zahlen für die Region nennen, Angebote, die der Ort ermöglicht. **Achtung, Zeit verabreden, 5 Minuten.***

Alternativ kann Frau 4 das Lebensbild von Nathalie vorlesen – Liturgie, Seite 13; in diesem Fall fällt der folgende Teil von Frau 4 weg.

Frau 4: Für mich wendete sich die Situation zum Guten. Mein Kind wurde gesund und ist heute schon 13 Jahre alt. Ich bin frei von dem Mann, der mich so schrecklich missbraucht hat. Mein Leben ist so voller Freude und Schönheit, wie ich es nie für möglich gehalten hätte. Ich habe keine Angst mehr; Gott hat gute Pläne mit mir.

Sprecherin Natalie zündet eine Kerze an und spricht: Gott, ich zünde eine Kerze der Hoffnung für alle an, die Gewalt erfahren.

LIEDRUF 3 gemeinsam singen: Hoffungslicht

Gemeinsam gehen wir weiter zur Station 3.

Frau 3 und Frau 4 nehmen Ihre Kerzen mit zur nächsten Station, stellen sie an den Ort, von wo aus gesprochen wird.

Gang zu Station 3 – Thematisiert das Schwerpunktthema „Einsamkeit“ und die Lebensgeschichte von Emily

Station 3:

Frau 5, Sprecherin Emily, steht da, hält einen Ballon fest und lässt ihn kurz drauf platzen!

Frau 5: Gemeinsam singen wir Lied 2, Lob und Preis: *währenddessen können Frau 3 und Frau 4 die Kerzen am Sprechort sichtbar abstellen.*

Lied 2: Lob und Preis

Frau 5: Ein solches Loblied zu singen war für Emily sicher erstmal schwer. Ich spreche hier für Emily, die in der Liturgie auch ihre Geschichte erzählt. Sie sagt: Sich ausgeschlossen fühlen, habe ich auch

erlebt. Es ist nicht einfach, allein und isoliert zu sein wegen einer Behinderung, oder auch wegen des Alters, der ethnischen Herkunft oder der sexuellen Orientierung!

In meinem Fall ist es meine bleibende Behinderung. Aber jetzt von Beginn an kurz meine Geschichte.

Emily nimmt den Ballon in die Hand. Ich war 16 Jahre alt, voller Träume und Vorstellungen, wie mein Leben aussehen sollte. Erstmal wollte ich studieren und dann Lehrerin werden. Und dann ... *Ballon platzen lassen*, alles anders, alles neu. Ein Gehirntumor wurde festgestellt, ich wurde operiert und verlor mein Gehör. In meiner Welt der Stille hatte ich schreckliche Angst. Ich kämpfte darum zu verstehen, was die Leute zu mir sagten, während ich sah, wie sich ihre Lippen bewegten. Ich bemühte mich auch, die Gebärdensprache zu lernen. Ich war gefangen zwischen der Welt der Hörenden und der Welt der Gehörlosen und passte in keine von beiden. Ich fühlte mich einsam und ausgeschlossen und zog mich immer mehr zurück. Ich wollte mein Leben beenden.

In England, Wales und Nordirland sagt die Hälfte der Menschen mit Behinderung, dass sie sich einsam fühlen. Oft ist Barrierefreiheit ein großes Problem im Alltag. Jede fünfte Person spricht davon, dass sie sich einsam fühlt.

Frau 5 stellt Gast 3 kurz vor. Gast 3 beginnt.

„Gast“ - Station 3:

*Bezugnehmen auf den Ort der Station. **Achtung, Zeit verabreden, 5 Minuten.** Dann könnte folgen:* Einsamkeit ist die tiefe Sehnsucht eines Menschen, die jede Person für sich anders erlebt, körperlich und seelisch. Medizinisch weiß man heute: Einsamkeit kann einen Herzinfarkt auslösen, Alzheimer begünstigen, es ist ein Gesundheitsrisiko. Wir wissen um das Problem und sind schon in unserem Ort sehr aktiv.

Bezug auf Vereine, Kirchliche Angebote, Hinweis auf Angebote im Landkreis?

Frau 5: In Großbritannien hat man reagiert auf die Problematik, die als Epidemie im Verborgenen bezeichnet wird. Ein Einsamkeitsministerium wurde 2018 gegründet. Dort werden alle politischen Entscheidungen dahingehend geprüft, dass sie Einsamkeit nicht begünstigen. Und Projekte werden ins Leben gerufen, die Einsamkeit abbauen. Ein Beispiel nur: In Großbritannien kann man Spaß auf Rezept ausgestellt bekommen! Die Teilnahme an einem Kurs der Wanderfreunde oder im Bereich Kunst, also Angebote, die bei uns von Familienbildung oder Volkshochschule betrieben werden, können dort auf Rezept ausgestellt werden. So kommen Menschen in Gemeinschaft, unternehmen etwas gemeinsam und entlasten das Gesundheitssystem, da sie sonst oft im Wartezimmer von Ärzten waren. Spaß auf Rezept, nur ein gutes Beispiel gegen die Einsamkeit!

Zurück zu Emily, auch hier die Erzählung, wie ihre Geschichte ausgegangen ist.

Emily erzählt weiter: Ich wollte mein Leben beenden – aber Gott hatte andere Pläne. Als ich allmählich akzeptierte, dass sich meine Pläne nicht verwirklichen ließen, bat ich Gott, aus meinem Leben etwas zu machen. ... Ich bin jetzt besser im Lippenlesen und in der Gebärdensprache, aber trotzdem habe ich manchmal noch Schwierigkeiten zu verstehen, was die Leute sagen. Doch ich weiß: Ganz gleich, was auch immer ich erlebe, Gott flüstert mir seinen Frieden und seine Liebe ins Herz. Und dafür brauche ich kein Gehör.

Sprecherin Emily zündet eine Kerze an und spricht: Gott, ich zünde eine Kerze der Hoffnung an.

LIEDRUF 3 gemeinsam singen: Hoffungslicht

Frau 3, Frau 4 und Frau 5 nehmen ihre Kerze wieder an sich und bringen sie zum Ausgangsort.

Frau 5: Gemeinsam gehen wir zur Ausgangsstation: *alternativ eine zweite Kirche anlaufen, dort muss aber auch der Bibelvers sichtbar sein!*

Gang zum Ausgangsort: kann auch Gang zu einer zweiten Kirche sein, wenn Sie einen ökumenischen Weg planen! Achtung, hier müsste auch der Satz sichtbar sein: Ich will Euch Zukunft und Hoffnung geben.

*Alle Teilnehmer*innen und Beteiligten erhalten, bevor sie sich auf dem Raum vor dem Gotteshaus verteilen, ein/zwei/drei Samenkorn/Samenkörner – wir schlagen vor, Sonnenblumensamen. Diese werden am Ende des Gottesdienstes eingesät. Musik begleitet das Finden des Platzes.*

Station 4:

Lied 4: Nur Du allein Sologesang, Gruppe singt oder CD einspielen.

Frau 1, 3, 4, 5 stehen vor dem Altar. Frauen 3-5 halten die Kerzen von den Stationen in der Hand und stellen sie nach ihrem Statement auf den Altar, bleiben an der Seite stehen, bis alle drei fertig gesprochen haben. Dann setzen sie sich. Die WGT-Kerze brennt schon auf dem Altar.

Frau 1: Es gibt Zeiten in unserem Leben, da sind wir in Situationen, in denen wir nicht sein wollen. Davon haben uns Lina, Natalie und Emily eben erzählt, die Frauen aus der Weltgebetstagsliturgie. Sie sahen erstmal wie das verschleppte Volk in Babylon keinen Ausweg und sehnten sich danach, dass Gott eingreift. Gottes Plan wurde für sie auf überraschende Weise zum Segen.

Frau 3: Lina, die für die Enkel Mahlzeiten ausließ, damit sie nicht hungerten, erkannte: Auch in der Not schenkt Gott uns Hoffnung und Zukunft. *Stellt ihre Kerze auf den Altar.*

Frau 4: Natalie wurde durch den Partner körperlich, emotional und sexuell missbraucht. Sie erkannte in der Not: Gott hat gute Pläne mit mir, ich brauche keine Angst mehr zu haben! *Stellt ihre Kerze auf den Altar.*

Frau 5: Emily fühlte sich allein und isoliert wegen ihrer Behinderung, weiß aber auch, dass Menschen wegen des Alters, der ethnischen Herkunft oder der sexuellen Orientierung isoliert werden und einsam sind. Sie hat in den dunklen Stunden erlebt: In meiner Einsamkeit flüstert Gott mir Frieden und Liebe ins Herz. *Stellt ihre Kerze auf den Altar. Frau 3, 4, 5 setzen sich.*

Lektorin: So sagt Gott in Jeremia 29, in den Versen 10-14, wir hören die Übersetzung Bibel in gerechter Sprache: «Wenn für Babel 70 Jahre vorbei sind, will ich mich um euch kümmern; ich werde an euch die Zusage meines Wohlwollens erfüllen und euch an diesen Ort zurückbringen. Ich allein weiß, was ich mit euch vorhabe, – Pläne des Friedens und nicht des Unglücks; ich will euch Zukunft und Hoffnung geben. Wenn ihr mich ruft, wenn ihr kommt und zu mir betet, werde ich euch hören. Wenn ihr mich sucht, werdet ihr mich finden; ja, wenn ihr von ganzem Herzen nach mir fragt, werde ich mich von euch finden lassen – so Gottes Spruch. – Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden und euch aus allen Nationen und von allen Orten sammeln, wohin ich euch zerstreut habe – so Gottes Spruch. – Ich bringe euch an den Ort zurück, von dem ich euch in die Verbannung weggeführt habe.»



Frau 1: Ich will Euch Hoffnung und Zukunft geben, so haben wir vorhin aufgeschrieben. Gottes Zusage, beim Volk zu sein, auch über die lange Zeit, die längst nicht alle erlebt haben, 70 Jahre, damals sicher die Zeit von zwei Menschenleben. Ich will Euch Hoffnung und Zukunft geben. Auch jetzt schon werde ich Euch hören, wenn ihr kommt und zu mir betet. Das ist überall möglich, an keinen Tempel gebunden, der damals zwischenzeitlich auch zerstört worden war.

Ich will Euch Hoffnung und Zukunft geben – auch in den schweren Stunden. Für Lina war die Kirchengemeinde der rettende Anker, der die Familie unterstützte, mit allem, was sie brauchten. Die Hilfen sahen den ganzen Menschen in der Not, mit Leib und Seele. Mich beeindruckt, dass sogar ein Urlaub für die Familie als Hilfestellung von der Gemeinde erkannt wurde!

Bei Natalie, so erzählt sie in einem Video, war es, wie auch bei Emily, Begegnungen mit Gott selbst, die den Weg aus der Not brachten. Natalie konnte sich von ihrem Peiniger trennen und fand eine neue Liebe, die die Familie heute eins sein lässt. Emily erlernte die Sprache und fand eine neue Aufgabe, die sie ausfüllt. Zerplatzte Lebensträume sind kein Aus, das hat sie gelernt, mit dem Erkennen der Zeichen Gottes kann Neues entstehen.

Lassen Sie uns gemeinsam Lied 5 singen: Du hast einen Plan für mich

Lied 5: Du hast einen Plan für mich
Frau 1 und 2 gehen nach vorne zum Altar.

Frau 2: Sie haben eben Sonnenblumensamen bekommen. Der Samen, ein Symbol dafür, dass etwas ins Dunkle gelegt wird und dann im Dunklen keimt. Schließlich wird der Samen mit Kraft das Erdreich durchstoßen und im Licht und der Wärme wachsen. Neues Leben entsteht. Nehmt das Korn / die Körner in die Hand und hört noch einmal die Worte des Propheten Jeremia:

Lektorin steht am Lesepult: Ich allein weiß, was ich mit euch vorhabe, – so Gottes Spruch – Pläne des Friedens und nicht des Unglücks; ich will euch Zukunft und Hoffnung geben. Wenn ihr mich ruft, wenn ihr kommt und zu mir betet, werde ich euch hören. (*Jeremia 29,11-12 BigS*)

Frau 2: Ein Samenkorn ist voller Möglichkeiten und Hoffnung. Was könnte Gott zu dir sagen? Welche Hoffnung hat Gott für dich und deine Zukunft?

PAUSE

Frau 1: Wir beten für das, was uns am Herzen liegt.

Frau 2: Was hält uns davon ab, Gottes Ruf zu hören?

Frau 1: Wir beten, dass wir Gottes Stimme hören können.

Frau 2: Samen brauchen fruchtbaren Boden, um zu wachsen, Sonne und Regen, Fürsorge und Pflege. Wo braucht es Samen der Hoffnung in deinem Leben?
Wo braucht es Samen der Hoffnung in der Gemeinschaft, in der du lebst?
Wo braucht es Samen der Hoffnung in deinem Land?
Wie können diese Samen der Hoffnung in deinem Leben, in deiner Gemeinschaft, in deinem Land gehegt und gepflegt werden?



PAUSE

Frau 1: Wir beten um Samen der Hoffnung, wo immer sie gebraucht werden. Unsere Samen in den Händen sollen gesät werden. Sie sind Zeichen für Gottes beständige Liebe und Zeichen eurer Hoffnungen. Wir wollen sie säen, jetzt hier vor der Kirche und wir bitten Euch, auch Samen an Orten zu säen, wo ihr sie für wichtig haltet. Dabei wissen wir, Samen werden gesät und müssen auch gepflegt werden, damit sie sich entwickeln können. Wir müssen unser Möglichstes dazu tun, damit sie groß werden. Dafür zünden wir jetzt eine Kerze der Hoffnung an und singen miteinander das Lied Hoffnungslicht.

Eine Kerze wird angezündet und zum Pflanzbeet gestellt, während gemeinsam gesungen wird.

LIEDRUF 3: Hoffnungslicht

Während des Singens kann begonnen werden zu pflanzen.

Es folgen die Fürbitten, zu denen die Frauen 1, 2, 3, 4 und 5 sich vor dem Altar verteilen. Bitte ergänzen Sie die Fürbitten, vor allem in den Stimmen der Frauen 3-5, beziehungsweise auf die Stationen und den Blick, wie der Armut, der Gewalt und der Einsamkeit bei Ihnen im Ort/der Region begegnet wird.

Frau 1: Lassen Sie uns gemeinsam Fürbitte halten. Jede Bitte endet mit: Gott, in deiner Barmherzigkeit. Wenn Sie dies hören, sind Sie eingeladen einzustimmen mit den Worten: Höre unser Gebet.

Frau 3: Wir beten für alle, die hungrig sind, die nicht genug haben, um in Würde zu leben. Wir beten, dass sie in ihrer Gemeinschaft Großzügigkeit erfahren.

Gott in deiner Barmherzigkeit:

Alle: Höre unser Gebet!

Frau 4: Für alle, die missbraucht werden, die in ihren Wohnungen, an ihren Ausbildungsorten oder Arbeitsplätzen nicht sicher sind, sondern Angst haben müssen.

Wir beten, dass sie gestärkt und von denen befreit werden, die sie missbrauchen.

Gott in deiner Barmherzigkeit:

Alle: Höre unser Gebet!

Frau 5: Für alle, die einsam und ausgegrenzt sind.

Wir beten, dass sie Freundschaft und Gemeinschaft erfahren.

Gott in deiner Barmherzigkeit:

Alle: Höre unser Gebet!

Frau 1: Für alle, die gemieden werden und von denen wir uns abwenden:

Wir beten, dass sie bei uns einen Platz finden und sich als Kinder Gottes geliebt wissen.

Gott in deiner Barmherzigkeit:

Alle: Höre unser Gebet!

Frau 2: Für alle, die aus ihrer Heimat vertrieben wurden, die im Exil leben müssen und die Angst haben, alles zu verlieren, was ihnen vertraut ist.

Wir beten, dass sie Gottes Frieden und Gottes Kraft in ihrem Leben erfahren.

Gott in deiner Barmherzigkeit:

Alle: Höre unser Gebet!

Frau 1: Wir wollen uns und alle Menschen, für die wir beten, der Barmherzigkeit und dem Schutz Gottes anvertrauen im Namen unseres Bruders Jesus Christus, unseres Heilands.
Und gemeinsam beten wir weiter: Vater unser im Himmel...

Frau 2: *Kollektenansage*

Der Weltgebetstag ist die größte und älteste weltweite ökumenische Frauenbewegung. Jedes Jahr lassen wir uns begeistern von den Stärken der beteiligten Frauen, nehmen Anteil an ihren Sorgen und finden Ermutigung im Glauben. Unsere Vision ist eine Welt, in der alle Frauen selbstbestimmt leben können. Auf dem Weg dorthin brauchen wir Zeichen der Liebe, des Friedens und der Versöhnung. Eines dieser Zeichen ist unsere Kollekte, mit der wir weltweit über 100 Projekte unterstützen, die Frauen und Kinder stärken. In diesem Sinne bringen wir unsere Spenden.

Ansage, wie Sie Kollekte sammeln auf dem Platz vor der Kirche. Sollten Sie an verschiedenen Stellen eine Spendenbox aufstellen, können Sie dort auch Papiere über Anlaufstellen für Frauen zu den Themen Armut, Gewalt und Einsamkeit auslegen zum Mitnehmen!

Folgender Text kann dazu gesprochen werden: In Armut, Gewalt oder Einsamkeit zu leben, ist schwer. Manchmal findet man selbst nicht aus einer solchen Lage heraus. Es gibt Angebote zum Gespräch, manchmal auch zur direkten Hilfe. Ein Papier, das bei den Kollektenkästen liegt, will darauf hinweisen. Nehmen Sie davon mit, geben Sie es weiter an Menschen, die eine solche Hilfe brauchen könnten!

Gemeinsam singen wir das LIED 6: For surely I know the plans
(Alle Frauen gehen ab.)

Lied 6: For surely I know the plans

Frau 1 und 2 gehen nach vorne.

Frau 1: Wir danken dir, Gott der Liebe, für deine Gegenwart und für diese gemeinsame Feier.
Lass uns deinen Plan entdecken und schenk uns Geduld auf der Suche nach deinem Weg.
In allen Herausforderungen und Freuden gib uns die Gewissheit, dass wir nicht alleine sind.

Frau 2: Lasst uns gehen in Frieden, Hoffnung und Liebe
im Namen Gottes, für uns Mutter und Vater,
im Namen des Sohnes, unseres Bruders, und
im Namen der Heiligen Geistkraft.

Alle: Amen

Frau 1: Gemeinsam singen wir das Weltgebetstagslied. *Währenddessen können weitere Samenkörner hier gesät werden.*

Lied 8: Der Tag ist um

Quellen: Liturgie WGT 2022 und Downloadbereich, Weltgebetstag der Frauen Deutsches Komitee e.V.,
www.weltgebetstag.de